

Personalia

Würdigung ausgeschiedener Mitarbeiter

Landesamt für Denkmalpflege – Referat 81

Mit Abschluss ihres Projektes schied am 30. September 2011 **Sabrina Hettich** aus dem Landesamt für Denkmalpflege aus. In den vergangenen acht Jahren war sie mit der Eingabe der Bestände der wissenschaftlichen Bibliothek in den Südwestverbund (SWB) befasst. Über 56 000 Titel gab die Bibliotheksassistentin im Verlauf ihrer Tätigkeit in den Verbundkatalog ein. Dank dieser gewaltigen Aufgabe ist es nun möglich, alle Bestände elektronisch zu recherchieren. Hierfür und für die Unterstützung der Bibliothekarin bedankt sich die Landesdenkmalpflege ganz herzlich.

Im Sommer 2011 verabschiedete sich **Ulrike Tschoepe** in die Altersteilzeit. Frau Tschoepe hat über drei Jahrzehnte hinweg die große Spezialbibliothek des Landesamtes für Denkmalpflege, früher in der Mörikestraße und in der Silberburgstraße in Stuttgart, betreut. Mit dem Umzug nach Esslingen wurden die beiden Bibliotheken unter ihrer Regie zusammengeführt. Die Fachbibliothek mit den drei Schwerpunkten Archäologie, Landesgeschichte und Bau- und Kunstdenkmalpflege war Frau Tschoepes berufliche Lebensaufgabe, die sie mit großem Engagement eigenverantwortlich durchführte. Doch die Bibliothek war auch Teil ihres persönlichen Umfeldes. Davon konnte sich jeder Benutzer überzeugen, wenn er an den zahlreichen Grünpflanzen, Katzenbildern und -figürchen vorbeiging, mit denen sie Wände und Tische schmückte. Neben der Betreuung der Bibliothek führte Frau Tschoepe auch den wissenschaftlichen Buchtausch mit vielen Fachinstituten in der ganzen Welt durch. Von Moskau bis in die USA bediente sie die Tauschinstitutionen und trug damit zum Wachsen der Fachbibliothek bei.

Zum 30. August 2011 wurde **Dr. Wolfgang Werner** in den Ruhestand verabschiedet. Aufgewachsen in Hamburg, arbeitete er zuerst als Kaufmann in Belgien und Rumänien. In Bukarest kam Herr Werner mit der Archäologie in Kontakt, kehrte nach Hamburg zurück und studierte Vor- und Frühgeschichte. Nach der Promotion 1984 arbeitete er für die Denkmalpflege Schleswig-Holstein, bevor er 1986 an das Ulmer Museum wechselte. 1986 übernahm Herr Werner die bundesweit erste EDV-Stelle in der Denkmalpflege beim damaligen Landesdenkmalamt Baden-Württemberg. Mit dem von ihm erarbeiteten EDV-Konzept auf PC-Basis gelang es der Archäologischen Denkmalpflege, die

Dominanz der Großrechner in der Landesverwaltung aufzubrechen. Die heute in Baden-Württemberg und Niedersachsen eingesetzte Denkmalpflege-Datenbank „ADABweb“ geht maßgeblich auf seine Arbeit zurück.

Referat 82

Im Februar 2011 hat **Hans-Peter Schiele** seine Altersteilzeit angetreten. Er hat über 30 Jahre photogrammetrische Aufnahmen und zeichnerische Auswertungen unzähliger Baudenkmale sowie archäologischer Denkmale durchgeführt. Die Landesdenkmalpflege verdankt seiner Arbeit eine umfangreiche Dokumentation wichtiger Kulturdenkmale des Landes. Ihm oblag die Betreuung des Planarchivs, in dem Tausende von Plänen, aber auch Originalzeichnungen aus zwei Jahrhunderten lagern. Er hat die Sicherungsverfilmung aller Pläne in den vier Häusern der Landesdenkmalpflege durchgeführt sowie die anschließende Erfassung in der zentralen Datenbank betreut. Herr Schiele war ein allseits beliebter und für seine Hilfsbereitschaft bekannter Kollege, der nicht nur im Fachbereich Bauforschung/Baudokumentation eine Lücke hinterlässt.

Referat 86

Im Oktober 2011 wurde Frau Abteilungsdirektorin **Gertrud Clostermann** nach 23 Jahren Amts-

zugehörigkeit aus dem aktiven Dienst verabschiedet. 1988 im Landesdenkmalamt als Gebietsreferentin für den Stadtkreis Stuttgart eingestellt, wurde sie 1994 zur Referatsleiterin des Referats Bau- und Kunstdenkmalpflege im Regierungsbezirk Stuttgart und Stellvertreterin des Abteilungsleiters der Bau- und Kunstdenkmalpflege bestellt. Die Stellvertretung dieser Abteilungsleitung übernahm sie zwischen 2001 und 2003, ebenso wie 2003 die kurzzeitige kommissarische Leitung des Referats Bau- und Kunstdenkmalpflege im Regierungsbezirk Tübingen. Mit der Eingliederung des Landesdenkmalamts in die Regierungspräsidien wurde ihr die Leitung des Referats Denkmalpflege im Regierungsbezirk Stuttgart übertragen. Frau Clostermann legte ein besonderes Augenmerk darauf, dass die Kolleginnen und Kollegen ihres Referats anhand von Projektbeispielen Inhalte und Methoden denkmalpflegerischer Konzepte belastbar und zeitgemäß weiterentwickeln für die tägliche praktische Umsetzung vor Ort. Es war ihr stets wichtig, in ihrem Verantwortungsbereich – wenn immer möglich – im Konsens Lösungen zu entwickeln, die von allen beteiligten Partnern mitgetragen werden konnten. Sie besaß aber auch klare Grundsätze, die sie nicht über Bord warf, wenn es in der Interessenabwägung um die Bewahrung des Denkmalwertes ging. Somit kann Frau Clostermann im besten Sinne als eine Anwältin für die Bau- und Kunstdenkmale Baden-Württembergs bezeichnet werden.

Abbildungsnachweis

U1, U2 Alb-Elektrizitätswerk Geislingen Steige eG; S1 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft; S3o F. Pilz, LAD; S3u Archiv LAD/RPS; S4ol Peter Lejaks, Untere Denkmalschutzbehörde Geislingen; S4or, S7. S8o Alb-Elektrizitätswerk Geislingen Steige eG; S4u, S6, S8u, S9 Felix Pilz; S5 Martina Stahl/Holzbau Stahl in Kooperation mit Volker Sawall; S10–14 Barbara Springmann; S15o, S17or, S18u, S19 Fa. Schlosserei Hermann, Wangen; S15u August Brandmayer; S16o Stadtarchiv Friedrichshafen; S16u/17u, S17ol, S18o, S21 Stadtbauamt Friedrichshafen, Oliver Zimmerhagl; S20o Sophie Richter; S20u Martina Goerlich; S22o, S25 Labor Dr. Dietrich Rehbaum, Bamberg; S22u, S23–24 Cornelia Marinowitz, Tengen; S26 Sigrid Hinz, Innenraum und Möbel. Von der Antike bis zur Gegenwart, Wilhelmshaven 1989⁹. Abb. 142; S28o gemeinfreie Abbildung: Urheber: Philip Henry Delamotte, Negretti and Zambra. 1854; S28u, S30, S32, S33u, S34ol, S34u, S35o H. Klos; S29o Walther Wickop: Fenster, Türen, Tore aus Holz und Eisen. Vierte überarbeitete Auflage, Berlin 1955. S. 98; S29m Julius Hoch: Technologie der Schlosserei. S. 328; S29u Julius Hoch: Technologie der Schlosserei. S. 331; S31o Aluminiumfenster. Hrsg. Aluminium-Zentrale e. V. Düsseldorf 1959. S. 42/43; S31u Julius Hoch (Hrsg.): Der praktische Schlosser. Ein Handbuch für Schlosser, Bauhandwerker und Fachschüler. Leipzig 1901. S. 345; S33o Martin Raikowsky: Fenster aus Metall für den sozialen Wohnungsbau, in: Fachblatt für Bautechnik und Bauwirtschaft, 2. Novemberheft 1959. S. 98; S34or Julius Hoch: Technologie der Schlosserei. S. 346; S35u Kamm Architekten BDA / Stuttgart; S36o, S38o, S39 P. Schmid (Berlin), M. Thoma (LAD RPS); S36u, S38u, S40 M. Thoma (LAD RPS); S37 C. Brenner (LAD RPS); S41o, S42–47 LAD; S41u Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe Freiburg; S48–49o J. Lauber; S49u Grafik: J. Lauber, röm. Fundstellen in Offenburg und Umgebung. ergänzt auf der Grundlage von: M, Yupanqui, Die Römer in Offenburg: eine archäologische Spurensuche (Offenburg 2000); S50 Aus H. Heintschel, Lampen, Leuchter, Laternen seit der Antike (Innsbruck/Frankfurt a. M. 1975); S51o Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg. Foto Matthias Hoffmann, Rastatt; S51ul 2a Aus M. S. Newby, Some comparisons in the form and function of glass from medieval ecclesiastical and domestic sites in central Italy. In: *Annales du 14e con-*

*grès de l'association pour l'histoire du verre. Venezia – Milano 1998 (Lochem 2000) 258–264; 2b Aus S. Lusuardi Siena/R. Zuech, Una lampada di tipo islamico dal castrum di Ragogna (Udine, Friuli). In: *Annales du 14e congrès de l'association pour l'histoire du verre. Venezia – Milano 1998 (Lochem 2000) 243–247; S51ur Aus J. Kröger (Bearb.), Islamische Kunst. Loseblattkatalog unpublizierter Werke aus deutschen Museen. Berlin, Staatliche Museen Preussischer Kulturbesitz. Museum für Islamische Kunst. Band 1: Glas (Mainz 1984); S52, S53u Thomas Eck, 2010; S53o P. Wijnands, 2007; S54, S55o Landesvermessungsamt Baden-Württemberg; S55u RP Freiburg, Ref. 26; S56 LAD Meyder, 2010; S57 LAD Fisch, 2011; S58 Conrad Fink, Freiburg am Neckar; S59ol Peter Eisen, Kernen im Remstal-Stetten; S59or Doris Marschall-Höfler, Engen; S60 Ulrike Plate; S61, S63m, S63u, S64ol, S66u, S67–68 LAD; S62 Ministerium für Finanzen und Wirtschaft; S63o, S64m LAD, Ulrike Plate; S64or Limes-Informationszentrum Baden-Württemberg; S64u, S65 Deutsche Stiftung Denkmalschutz, ML Preiss; S66o LAD, RPF, Ref. 26.**

Mit unvollständigem Urhebervermerk abgedruckte Luftbilder in Heft 4/2011:

Umschlagseite 1 (U1), Sipplingen-Osthafen, Übersicht
 Umschlagseite 2 (U2), Sipplingen-Osthafen, Siedlungsareal
 Seite 194, Unteruhldingen-Stollenwiesen, Ausschnitt
 Seite 196 oben, Wangen-Hinterhorn
 Seite 198 oben, Bodmann-Schachen
 Seite 198 unten, Sipplingen-Osthafen, Übersicht
 Seite 199 oben, Unteruhldingen-Stollenwiesen
 Seite 200 unten, Schreckensee
 Seite 203, Topographische Lage Grabhügelgruppe Bettelbühl
 Seite 213 unten, Viereckschanze im Gewann „Klingenäcker“
 Seite 216 unten links, Umschlagfoto „Limesentwicklungsplan Baden-Württemberg“.

Der korrekte Bildnachweis lautet: RPS, LAD, Otto Braasch.

RP = Regierungspräsidium (S = Stuttgart, K = Karlsruhe, T = Tübingen, F = Freiburg); LAD = Landesamt für Denkmalpflege, Esslingen, im RPS; ALM = Archäologisches Landesmuseum Baden-Württemberg, Konstanz

